

Seine Majestät der König von Sachsen und Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Deutsche Kronprinz haben das Buch anzunehmen geruht!

Soeben erschien in der Sammlung „Gott mit uns“ Heft 25/32, Volksausg. 7/8, Große Ausgabe Band 4

## Ein Jahr in den weißen Eingeweiden d. Champagne

(Z)

Feldzugserinnerungen eines sächsischen Geistlichen. Erlebt und verfaßt von dem Oberleutnant d. L. u. Kompagnieführer

**Albert Spielmann,**

Pfarrer in Cavertitz bei Oschatz, Inhaber d. Eis. Kreuzes 1. u. 2. Klasse u. des Königl. Sächs. Albrechtsordens.

128 Seiten mit zahlreichen Bildern nach Naturaufnahmen. Einmalige Feldausgabe geheftet und beschnitten M. 1.— ord., M. —.65 bar u. 11/10. 50 Expl. M. 30.— bar, 100 Expl. M. 50.— bar. — Hestaussgabe M. 1.— ord., M. —.75 no., bar M. —.65 u. 11/10. 100 Expl. M. 55.— bar. — Volksausgabe M. 1.50 ord., M. 1.15 no., M. 1.— bar u. 11/10. — Pappband M. 1.80 ord., M. 1.35 no., M. 1.20 bar u. 11/10. — Leinenband M. 2.50 ord., M. 1.70 bar u. 11/10.

### Aus dem Inhalt:

Borwort.  
Die Tage vor der Einberufung.  
In der Garnison.  
Die Ausfahrt nach Frankreich.  
Der Marsch zum Regiment.  
Das erste Mal im Schützengraben.  
In Ruhe.  
Weihnachten.  
Übernahme der Kompagnie.  
Einschneidender Stellungswechsel.



Der Verfasser

Verfegung zu einem anderen Regiment.  
Ueber 100 Tage in vorderster Linie.  
Aus dem Leben hinter der Front.  
Die große französische Herbst-offensive.  
Tage der Erholung.  
Im Märchenwald.  
Soldatische Frömmigkeit.  
Heimkehr.

Mit 30 Mann seiner Kompagnie kam der Verfasser, ein sächsischer Geistlicher, ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuz 1. und 2. Klasse, aus der großen Septemberoffensive zurück, nachdem er 1 Jahr lang in den Schützengraben der Champagne inmitten seiner tapferen Landsleute gelebt und gekämpft hatte. Was kann uns der Pastor mit der Waffe in der Hand als Vorgesetzter und Führer seiner Kompagnie, als Kamerad und Soldat berichten? Wie hat er sich mit dem stahlharten Los des deutschen Soldaten, das lediglich aus treuester Pflichterfüllung besteht, abgefunden? Sein Buch, seine in urwüchsiger, schlichter und rechter Soldatensprache geschriebenen, von frischem, köstlichen Soldatenhumor durchdrungenen, photographisch getreuen Berichte geben die Antwort: Wenn er von den „kleinen niedlichen Spitzmäuschen“ erzählt, die die „gramdurchfurchte“ Stirn überhüschten und die dann, lebendig gefangen, in der hohlen Hand mit ihrer Körperwärme die steifen Finger erwärmen mußten, wenn er uns mit seinem gesunden Humor die Aufschriften der Unterstände aufzählt: das Hotel „Zum Senegallumpen“, den „Sibirischen Hof“ (Eingang nur für Herrschaften, für Dienstboten und Lieferanten nebenan) usw. — eine lange bunte Reihe — wenn er uns verrät, daß sie einmal ein Vierteljahr lang nur das „Zifferblatt“ sich waschen konnten und ihnen ein Wannenbad wie ein „Märchen aus 1001 Nacht“ erschienen sei — wenn er ernste Töne bei Not und Tod seiner Leute findet, wenn er aus tiefer eigener Erfahrung von der Religion des Soldaten spricht — kurz immer hält er uns ganz in seinem Banne, wir durchleben ein vollkommenes Stück Soldatenleben, so wie es draußen tatsächlich erlebt und erlitten wird. Und wenn man die spannenden, kinematographisch abwechslungsreichen Schilderungen aus der Hand gelegt hat und dem Verfasser, dem Geistlichen, nachblickt, wie er voll Begeisterung seine Kanzel verläßt, freiwillig in eine Welt von Gefahren zieht, um Schulter an Schulter mit seinen Volksgenossen gegen den Erbfeind zu kämpfen, ganz tapferer Soldat, treuer Kamerad, fürsorglicher und mitfühlender Vorgesetzter wird, dann kann dem einfachen Manne wie dem Gebildeten, dem Soldaten wie dem Daheimgebliebenen das Buch noch zu einer Predigt der Tat von einem unüberwindlich fest zusammengeschweißten Volksheer werden, so wenig die echte ungeschminkte Soldatensprache des Verfassers auch äußerlich an eine Predigt erinnert.

Für Feld- und Bahnhofsbuchhandlungen von besonderem Wert!

**Verlagsbuchhandlung Max Koch, Leipzig, Turnerstraße 10.**